

CDU will A20-Tunnel beschleunigen – und dafür andere Projekte zurückstellen

KIEL Trotz vieler gerichtlicher Klagen gegen den geplanten Elbtunnel bei Glücksstadt hofft Schleswig-Holsteins CDU den Weiterbau der A20 nach Niedersachsen noch dieses Jahr vorantreiben zu können. Wie CDU-Verkehrsexperte Hans-Jörn Arp unserer Zeitung gestern sagte, wolle er Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt dazu bewegen, den Bau des Tunnels schon 2015 offiziell für den von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker ins Leben gerufenen Investitionsfonds anzumelden. „Die Elbquerung wäre als Pilotprojekt prädestiniert für den Fonds“, sagte Arp. Zudem solle Dobrindt noch dieses Jahr ein „Interessenbekundungsverfahren“ starten, um zu ermitteln, ob und welche Privatinvestoren bereit wären, den Tunnel wie geplant in einer öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP) zu bauen und gegen Kassenieren Mant zu betreiben. 2016 könnte das Bauwerk dann ausgeschrieben werden, sagt Arp. CSU-Politiker Dobrindt hat dagegen bisher erklärt, dass er erst auf Investorensuche gehen könne, wenn die Klagen gegen den Tunnel entschieden sind und auch unanfechtbares Bau-recht für die sich im Norden und im Süden anschließenden Abschnitte vorliegt. Das aber wird kaum vor 2019 der Fall sein, denn für das nieder-sächsische Stück hat das Planfest-stellungsverfahren noch nicht mal begonnen. Arp hält Dobrindts Strategie daher für zu vorsich-tig. „Man kann mit der Aus-schreibung des Tunnels schon

2016 starten – dann lägen die Ergebnisse anderthalb Jahre später gleichzeitig mit den Gerichtsurteilen über die Klagen vor“, sagte Arp. „So hätte man Zeit gewonnen.“

Zudem hat der CDU-Politi-ker bei einem Besuch im Euro-parlament in Straßburg diese Woche die Erkenntnis gewon-nen, dass die EU den Tunnel fördern würde. „Die EU sieht in der Elbquerung ein Leucht-turmprojekt für den Fonds“, sagte Arp. Zum einen eigne sich

das Bauwerk gut dafür, weil es ein Öpp-Projekt ist. Denn aus dem Juncker-Programm gibt es zwar keine direkten Zuschüsse, aber Bürgschaften der Europäi-schen Investitionsbank und Kredite zu günstigen Zinsen – „fast null Prozent“, sagt Arp. Das würde privaten Investoren beim Finanzieren des Tunnels helfen. Zum anderen sei die Au-tobahn ein europäisches Pro-jekt, da sie fast von der polni-schen bis an die holländische Grenze reicht. „Wenn wir schnell handeln, hat die A20 gu-

wirtschaftlich Erforderlichen notwendig“, schreiben die Wirtschaftsfräte in einem ge-meinsamen Papier. Vorrang räumen sie dem Weiterbau der A20 und der A26 von Hamburg nach Stade ein, der Elbvertie-fung sowie am Nord-Ostsee-Kanal in Kiel der Sanierung der Schleusen und dem Neubauder Levensauer Hochbrücke. Für nicht so wichtig halten sie dage-gen ein drittes Gleis zwischen Pinneberg und Elmshorn und den Ausbau des Elbe-Lübeck-Kanals. *Henning Baethge*